

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 32.

Donnerstag, den 1. Februar.

1838.

Die Leute auf der Straße.

Jedermann sieht in Freistunden gern aus dem Fenster nach der Straße, oder setzt sich Sommerzeit vor die Hausthür.

Der eine schaut hinaus, weil er eben nichts Besseres zu thun weiß; der andere, um Leute zu sehen, ohne etwas dabei zu denken; der dritte, um Betrachtungen über neue Moden zu machen; der vierte, um zu beobachten, wo der und die hingehen; der fünfte, um Gelegenheit zu haben, sich über den und die lustig zu machen.

Ueberhaupt, und das müssen wir gar nicht leugnen, hat bei solchen Beobachtungen aus dem Fenster jeder seine eigene (unsichtbare) Brille auf, durch welche er sieht. Dem einen kommt alles klein und verächtlich vor, dem andern alles zu vergrößert; eine Nichtswürdigkeit ist ihm die größte Wichtigkeit. Der eine sieht alles finster und schwarz, der andere alles hell und rosenfarben. Ich lobe mir die Leute, die eben alle Dinge anschauen für das, was sie sind und wie sie sind.

Um die Sachen aber in ihrer Wahrheit und Natürlichkeit zu sehen, muß man selbst wahr und natürlich sein. Das Ding ist so leicht nicht, als ich glaube. Unter hundert Menschen giebt's oft kaum einen, der alle Dinge beim rechten Ende angreift, beim rechten Namen zu nennen weiß, und aus dem Schurzfelle keinen Handwerker, aus dem Degen keinen Officier, aus dem reichen Kleide keinen reichen Mann, aus dem Kopfhänger keinen frommen Christen macht.

Aber zur Sache, ich wollte von den Leuten auf der Straße sprechen und nicht von den Leuten am Fenster. Die Leute auf der Straße sind für mich viel lehrreicher, als die am Fenster. Die Leute auf der Straße sind meine Schauspieler, an deren Handlungen und Geberden ich mich oft sehr ergötze. Die besten Schauspieler sind am Ende doch nur geschickte Nachahmer der Natur, und ich höre viel lieber eine Nachtigall singen, als einen wunderbaren Künstler, der ihr glücklich nachpfeift.

Ich spreche nicht von den Leuten auf der Straße im Dorfe, denn da geht jeder und jede ohne Künstelei vom Stalle zum Pfluge. Aber so ist's nicht in der Stadt. Hier zieht jeder, wenn er es mag und kann, seinen Sonntags- und Beatenrock an, ehe er auf die Straße hinaus tritt; der Mensch auf der Gasse ist ganz etwas anderes als im Hause. Er macht ein ganz anderes Gesicht, nimmt ganz andere Schritte, bewegt Arme und Beine ganz anders. Er zeigt sich nicht, wie er ist, sondern wie er sein möchte. Jeder will in seiner Art etwas besonders bedeuten. Jeder denkt: was sagen die Leute?

Und eben dadurch wird das Schauspiel belustigend und lehrreich zugleich. Man vermehrt seine Menschenkenntniß, ohne mit den Leuten Umgang zu haben. Wie vielerlei Gesichter, wie vielerlei Charakter, trotz daß alle etwas Feierliches, Ruhiges, Höfliches, Freundliches angenommen haben, das ihnen sonst vielleicht nicht eigen ist!

Dazu noch die Verschiedenheit der Bewegungen und des Ganges! Jeder drückt dadurch seine Sinnesart aus, seine Empfindungen, seine Erziehung, ohne daß er's weiß und will. Der eine tritt so leise und schleichend einher, als wäre der Boden mit Eiern gepflastert;

der andere so schwerfällig, derb und ungelent, als wollte er die Steine fester rammeln; der dritte immer im Sprung, als hätte er beim Hin- und Herwerfen der Füße Langeweile; der vierte mit feierlich abgemessenen Schritten, den Kopf bald rechts, bald links werfend; der fünfte mit der Nase sorglos in die Wolken des Himmels hinauf; der sechste mit gefenktem Haupt, als von Gedanken schwer; der siebente mit den Armen rudend, wie ein Schwimmer; der achte steif, wie aus Holz geschnitz; der neunte, im stummen Selbstgespräch, mit den Händen links und rechts ausschlagend, mit dem Kopfe nickend und schüttelnd.

Dann das Grüßen, welche Mannigfaltigkeit! — Der eine grüßt nur flüchtig; der andere sehr abgemessen; der dritte sehr elegant; der vierte kurzweg, als wollte er Handel anfangen; der fünfte kriechend; der sechste mit hoher Miene seitwärts; der siebente herzlich und freundlich; der achte nothgedrungen.

Wer Menschenkenntniß sammeln will, dem muß am Menschen nichts Gleichgültiges sein. Darum sind auch die Leute auf der Straße wohl in Freistunden der Beobachtung werth. Der selige Lavater schrieb ein Mal ein Buch, worin er zeigte, wie man die Denkart der Menschen aus ihren Gesichtszügen lesen könne. Es ist viel Wahres darin; auch viel Falsches, weil er oft Dinge in Regeln bringen wollte, die größtentheils Sache des Gefühls im flüchtig vergehenden Augenblicke sind. So könnte ein anderer aus der Haltung und dem Gange der Menschen sehr richtig auf ihren Charakter schließen. Der Stutzer hüpfet und schwankt sehr anständig und gewandt; der pünctliche Mann ist auch bis auf seinen Tritt genau und abgemessen; der Stolze wirft die Beine anders, als der Demüthige und Schüchterne; der Mann, welcher in Denkart und Empfindungen sehr abwechselnd ist, hat gewöhnlich sehr ungleichen Gang, bald eilig, bald langsam und besonnen; der Träge watschelt ruhig fort; der Feurige schneidet mit scharfem Schritte durch die Luft.

Wer es in der Beobachtung der Menschen weit gebracht hat, dem geben folglich die Leute auf der Straße oft ein Schauspiel, das nicht mit Gelde zu bezahlen ist. Die Kunst aber, Menschenkenntniß zu erwerben, wird nicht auf der Straße gesammelt, sondern in der Einsamkeit, wo man sich selbst bei der Nase nimmt und untersucht, was man ist, wie man ist, und warum man so ist. — Lerne dich selbst kennen! —

Die gegenwärtige Lebensweise Rossini's.

Rossini hat in Italien eine prächtige Villa mit einem schönen Garten, in dem er einen artesischen Brunnen graben läßt, gekauft. Er beschäftigt sich viel mit den Arbeitern, befragt sie über Instrumente, deren Gebrauch u. s. w. Sonst sieht er Niemand, als einen Geistlichen, der zugleich Arzt und der einzige Begleiter seiner Spaziergänge ist. Er hat keine Federn, kein Papier, keine Bücher. Die Briefe, welche ihm zugesandt werden, öffnet er nur, wenn er den Schreiber aus der Adresse nicht errathen kann, um den Namen desselben zu erfahren; mehr liest er nicht. Kein Besuch wird angenommen. Er soll sich selbst einmal durch's Fenster geprügelt haben, um einem zudringlichen Pariser zu entgehen. —

Redacteur: Dr. Gretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 2. Februar, zum zweiten Male: Der Rattenfänger von Hameln, romantisch-komische Oper in 3 Acten von Berger. Musik von Franz Gläser.

** Die Herren Vorsteher und Beisitzer des Kunst- und Gewerbevereins werden heute Abend 7 Uhr zu einer Vorsteherversammlung im gewöhnlichen Locale eingeladen.

Der 3. Vorsitzende.

Vierzehntes Abonnement - Concert im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 1. Februar 1838.

Erster Theil. Overture zu Lodoiska von Cherubini. Introduction, Quartett und Chor, für Männerstimmen, aus derselben Oper. Die Solopartien vorgetragen von den Herren Gebhard, Pögnier, Richter und Weiske. Concert für Piano-forte von Moscheles (Es-dur), vorgetragen von Herrn Louis Anger. Finale des zweiten Actes aus Lodoiska.

Zweiter Theil. Symphonie von L. van Beethoven. (No. VII, A-dur.)

Nachricht. Am nächsten Donnerstage, den 8. Febr., findet das Concert zum Besten der Armen statt. Das 15te Abonnement-Concert ist Donnerstag, den 15. Februar 1838.

Einlassbillets zu 16 Gr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet und der Anfang ist um 6 Uhr.

Anzeige. Bei mir ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch

der

christlichen Sittenlehre

von

Dr. Christoph Friedrich von Ammon.

Zweite verbesserte Auflage.

Erster Band. gr. 8. 29 Bogen. Patentvelinpapier. Subscriptionspreis 1 Thlr. 16 Gr.

Der gefeierte Herr Verfasser hat der Durchsicht, Ergänzung und Verbesserung dieser zweiten Auflage seine ganze Aufmerksamkeit zugewendet, die Resultate neuerer Untersuchungen in eigenen Paragraphen eingeschaltet, die Literatur mit Auswahl nachgetragen und, nicht gewohnt, in seinen Ansichten still zu stehen, auch sein Moralsystem auf der Höhe der Wissenschaft erhalten.

Der 2te Band erscheint Ende Mai, der 3te (letzte) im Laufe des Sommers. Der Subscriptionspreis besteht bis Ende September. Georg Joachim Göschen in Leipzig.

Anzeige. Der Beschluß, welcher in der gestern stattgehabten Versammlung theils von ersten Zeichnern, theils von jetzigen Besitzern von Rhein-Weser Eisenbahn-Actien gefaßt wurde, kann

bis heute Mittag 12 Uhr

nachgelesen und unterzeichnet werden bei

Leipzig, am 1. Februar 1838.

Gustav Rus, Grimm. Gasse Nr. 758.

Anzeige. Frische ausgestochene Austern empfang

Dque Primavera.

Ausgestochene Austern

hat erhalten

J. B. Alppi.

Verkauf. Bei dem Gärtner Barentin auf der Quergasse Nr. 1213 sind schön blühende Hyacinthen, Drangerie, prunula sinensis und mehre andere Biergewächse billig und gut zu verkaufen.

Gothaer feinste Cervelatwurst,

so wie auch Zungen-, Rosh- und Knackwürste, auch kleine Schinken von 4 bis 6 Pfd., erhielt und empfiehlt

F. A. Laas, Salzgaschen- und Reichsstraßenecke Nr. 585.

Bestimmt nicht zerkochende echte Eierfadennudeln darunter auch deren zu Gemüse, gleich den Selbstgemachten, feine Fagonnudeln und Eiergräupchen offerire im Ganzen und Einzelnen billigst; so wie best quellenden Pegauer Hirse, vorzüglich leicht weich kochende Linsen und Erbsen, ganz starkes Pflaumenmus und beste reinste gemahlne Möhren.

F. Mettau, unter der Nicolaischule.

Besten Weizengries das Pfund 1½ Gr., feinstes Kartoffelmehl 1½ Gr., Graupen 1½ bis 2 Gr., Perlgraupen 2 bis 2½ Gr., Fadennudeln 2 Gr., Gemüsenudeln 2 Gr., Eiergräupchen zu Gemüse 3 Gr., feinste Fagonnudeln 3½ Gr., Eiergräupchen 3½ Gr., Perlsago 2½ Gr., empfiehlt

Carl Wille, Gewölbe im Schuhmachergäßchen Nr. 569.

Verkauf. Auf dem Rittergute Zschernitz bei Delitzsch sind 29 Stück fette Hammel zu verkaufen.

Verkauf. Eine Partie gedruckter Ball-Koben zu außerordentlich niedrigen Preisen empfiehlt

Theodor Kahle,

Grimma'sche Gasse, Ecke des alten Neumarktes.

Verkauf. Ein kleiner, ein Fuß hoher Affe, sehr zahm und fromm, ist zu verkaufen bei

A. Wahl & Comp.

** Ein neuer zweiflügeliger Schlittenkorb steht in Nr. 1081 sofort zu verkaufen.

Zu verkaufen stehen in Nr. 738 in der Nicolaisstr. 4 Zr. ein Bureau, ein runder Tisch mit Wachsteinwand, ein 4stelliger Tisch, ein Nähtisch, ein guter Kinderstuhl zu den billigsten Preisen.

Zu verkaufen ist ein werthvoller englischer Kupferstich (Pferdegruppe) von Valent. Green, erster Abzug avant la lettre. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Conditorei-Waaren, Punsch, Grog und feine Liqueure,

so wie täglich frische Pfannkuchen und auf vorherige Bestellung alle Arten Torten sind schnell und billigst zu haben bei

E. Beckert, Conditior, Schuhmacherg., Gewölbe Nr. 13.

Gardinenzeuge,

bunt gestickt, weißfagonnirt, bunt carrirt und glatt, von ½ bis 1½ breit, empfiehlt in reicher Auswahl

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Rouleauxzeuge

in Fagonnirt und Glatt, von ½ bis 1½ breit, besonders aber mache auf die 1½ aufmerksam, da diese Waare in einem ganz beliebten Muster gewiß Aufnahme findet.

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Offene Correctorstelle.

In einer der ersten Buchdruckereien der Schweiz wird ein gebildeter junger Mann gesucht, der im Besitze wissenschaftlicher Kenntnisse die Buchdruckerkunst gründlich erlernt hat, und sich durch hinlängliche Bekanntschaft mit den alten und neuen Sprachen zu der Stelle eines Correctors und als zweiter Factor befähigt fühlt. Hierauf Reflectirende haben sich in frankirten Briefen mit beglaubigten Zeugnissen begleitet an die Buchhandlung Drell, Füßli & Comp. in Zürich zu wenden.

E t a b l i s s e m e n t.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich auf hiesigem Plage unter der Firma:

F e r d i n a n d H a e v e c k e r

eine **Bijouterie- und Kurz-Waaren-Handlung** eröffnet habe. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, jeder billigen Anforderung zu genügen, und wird es stets mein Bemühen sein, durch reelle und preiswürdige Waare das in mir gesetzte gütige Vertrauen zu würdigen. Leipzig, den 1. Februar 1838.

C. L. F. Haevecker,

Reichsstraße, Belows Haus, neben der Uhrenhandlung des Herrn Portius.

Anerbieten. Ein unverheirathetes Frauenzimmer, welches außer dem Hause sein Geschäft treibt, kann unter annehmbaren Bedingungen bei einer stillen Familie eine Schlafstelle erhalten. Zu erfragen Halle'sche Gasse Nr. 458, bei der Witwe Misch.

Anerbieten. Einem soliden Frauenzimmer kann gegen ein billiges Honorar eine Schlafstelle nachgewiesen werden. Näheres neuer Neumarkt Nr. 643, bei Madame Hübel zu erfragen.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat, Buchbinder zu werden, kann sich melden bei G. L. Theile im Kupfergäßchen.

Gesuch. Ein Laufbursche, welcher schreiben und rechnen kann, melde sich in Auerbachs Hofe, erste Bude links.

Gesuch. In einer Colonialwaaren-Handlung wird zu nächstkommendem 1. April ein unverheiratheter Markthelfer in dem Alter von 20 bis 24 Jahren gesucht. Nur gut empfohlene Subjecte können sich melden in Nr. 611, eine Treppe.

Gesuch. Eine geübte Mützenmacherin findet sogleich Arbeit. Zu erfahren Nicolaisstraße Nr. 529, 4 Treppen.

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches nicht unerfahren im Kochen ist, sich allen übrigen häuslichen Verrichtungen unterzieht, in der Reichsstraße Nr. 496, 2. Etage.

Gesucht wird ein reinliches, ordentliches Kindermädchen vor dem Grimma'schen Thore, das zweite Haus links parterre, zu erfragen.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches und reinliches mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres Peterssteinweg Nr. 817 parterre.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht als Buchhalter in einem Comptoir sogleich placirt zu werden. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes unter C. A. H. gefälligst verabreichen zu lassen.

Gesuch. Ein im Reiten praktisch geübter junger Mann wünscht ein Unterkommen als Bereiter, Reitknecht oder Stallbursche. Zu erfragen Preußergäßchen Nr. 256 parterre.

Gesuch. Ein junger gebildeter Mann, der die Handlung erlernt, eine deutliche schnelle Hand schreibt, gute Atteste aufzuweisen hat, wünscht in einer Expedition als Schreiber oder sonst eine passende Beschäftigung. Adressen unter C. K. übernehmen gütigst die Herren Gebr. Leonhard, Petersstr. Nr. 33.

Gesuch. Sollte ein hiesiger Verlags- und Sortiments-Buchhändler geneigt sein, einen gutgearteten, wohl vorbereiteten Knaben von Ostern an als Lehrling aufzunehmen, so wird Herr M. Fließbach, Nicolaisstraße, goldener Ring, nähere Auskunft ertheilen.

Gesuch. Ein Mädchen von Auswärts, das schon längere Zeit in einem Verkaufsgeschäfte serviert hat und in allen häuslichen Arbeiten, so wie im Kochen wohl erfahren ist, sucht zu Ostern ein ähnliches, oder als Jungemagd ein Unterkommen. Nähere Auskunft erfährt man in Nr. 391, 2 Treppen.

Gesuch. Eine Concession zu Schank- und Speisewirthschaft wird gesucht. Wer eine dergleichen abzutreten Willens ist, wird gebeten, sich bei C. G. W. Hamger, Nr. 854, zu melden.

Gesuch. Eine freundliche, anständig meublirte Stube nebst anstoßendem Schlafzimmer (kein Alkoven), im Preise von 40 à 50 Thln. in gesunder Lage der Stadt oder Vorstadt, wird zu Ostern von einem soliden Manne zu miethen gesucht. Schriftliche Anerbietungen mit G. L. bezeichnet übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Ostern ein freundliches Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör, in der Stadt oder Vorstadt. Offerten bittet man gefälligst auf dem neuen Neumarkte Nr. 17, im Hofe 2 Treppen, zu machen.

Zu miethen gesucht wird für Ostern 1838 ein in gutem Stande befindliches Familienlogis im Preise von zweihundert bis zweihundert und zwanzig Thln. von einem königlichen Beamten, und bittet hierauf bezügliche Offerten unter der Chiffre A. B. C. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



Mehre freundliche und anständige Familienlogis in der Stadt und in den Vorstädten mit Gärten, auch einige Häuser mit Gärten für Familien, welche allein zu wohnen wünschen, sind zu vermieten in Auftrag gegeben dem Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplage Nr. 988.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven und freundlicher Aussicht ist zu Ostern an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten. Zu erfragen in der Fleischergasse Nr. 291, eine Treppe.

Vermiethung. Ein kleines Familienlogis an ein Paar alte Leute oder eine einzelne Person ist auf der Johannisgasse von Ostern an zu vermieten. Das Nähere hierüber zu erfragen Grimma'sche Gasse in Nr. 590, 2 Treppen.

Vermiethung. Im Künzelschen Hause Reichels Garten ist von Ostern an eine Familienwohnung zu ebener Erde, bestehend aus 7 Stuben, Küche, Keller, Holzboden und Garten, zu vermieten und daselbst bei Meyer zu erfragen.

Vermiethung. In der Fleischergasse ist in einem hellen Hofe 2 Treppen eine Stube, woran 2 Kammern sich befinden, mit und ohne Meubles, an einen ledigen Herrn von jetzt zu einem billigen Preise zu vermieten. Nachweisung ertheilt das Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. Eine schön ausmeublirte Stube mit Aussicht auf die Promenade ist sofort zu vermieten und das Nähere an der Esplanade Nr. 878, 3 Treppen, zu erfragen.

Vermiethung. Ein Gewölbe, besonders für eine Buchhandlung geeignet, ist von Ostern a. c. an in der großen Feuerkugel, alter Neumarkt, zu vermieten. Das Nähere ist bei dem Hausmanne zu erfragen.

Zu vermieten sind 2 neben einander befindliche Stuben. Sie eignen sich am besten für einen stillen soliden Herrn und können sogleich bezogen werden. Das Nähere zu erfragen in Nr. 68 beim Hausmanne.

Zu vermieten sind eine große Wohnung mit Aussicht auf die Promenade, ein Gemölde nebst Schreibstube und Niederlage, eine Stube nebst Kammer: Klostersgasse Nr. 161, eine Treppe.

Vermietung. Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist von Ostern 1838 an eine stille Familie ohne Kinder zu vermieten und das Nähere zu erfragen in der gr. Tanne parterre.

Zu vermieten ist in Nr. 985 am Fleischerplatze ein Familienlogis von 2 Stuben und einer Schlafstube nach der Promenade und einer Stube und 2 Kammern im Hofe, einem geräumigen Vorsaal, Küche, Speisekammer und übrigen Zubehör. Das Nähere erfährt man parterre rechts.

Declamatorium.

Sonntag, den 4. Februar, wird Unterzeichneter im Saale des Schützenhauses eine declamatorische Abendunterhaltung zu geben die Ehre haben.

Erster Theil (ernsten Inhalts). Der Gang zum Eisenhammer. Ballade von Schiller; große Wirkung aus kleiner Ursache von R. Noos (geschichtliche Thatsache). Zweiter Theil (launigen Inhalts). Der geraubte Schuh von Kuffner, der Gasthof von Langbein, der extemporizende Schauspieler von Körner, das Mißverständnis von H. Döring, der Laugenichts von Grube (in Nürnberger Mundart), Schmidschnack von E. Stein. Anfang Abends 7 Uhr. Entree 2 Gr.

Seine Gönner, so wie alle Freunde geselliger Unterhaltung ladet hierzu ergebenst ein
J. G. Männchen.

Einladung. Heute, als den 1. Februar, ladet zu Pökel- schweinsknöchelchen und Klößen nebst andern Speisen seine Gönner und Freunde ganz ergebenst ein
Christ. Gottfr. Arnold, Gewandgäßchen Nr. 622.

Einladung. Heute, den 1. Februar, ladet zu Karpfen mit polnischer Brühe, Hasen- und Sauerbraten ergebenst ein
G. Steffgen, Gewandgäßchen Nr. 620.

Heute, Donnerstag den 1. Februar, Concert im bairischen Keller.

Mit ganz gutem neu angekommenen Augsburger Biere wird dabei ergebenst aufwarten
J. M. Rechele.

Einladung. Zu Schweinsknöchelchen mit Klößen heute, den 1. Februar, ladet ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch
August Sorge.

Einladung. Morgen Abend ladet zu Karpfen und Hasenbraten höflichst ein
J. Senf, Quergasse, am Grimm. Steinweg.

Einladung. Morgen, den 2. Februar, zum Schlachtfeste, früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein
J. G. Henze in Reichels Garten.

Anzeige. Die Eisbahn nach Lindenau und Connewitz ist gut und sicher zu befahren.
Fischer-Innung.

Verloren wurde heute auf der Promenade ein brauner Kindermuff mit rosafarbenem Futter. Madame Bergmann, Barfußmühle, wird den Bringer desselben angemessen belohnen und bittet um gefäll. Rückgabe.

Verloren. Ein einzelner Schlüssel ist am Sonnabend, den 27. v. M., auf dem Marktwege verloren worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 752 in der 1sten Etage abzugeben.

Verloren wurde am 30. v. M. in der Katharinenstraße ein waschlederner Handschuh. Der Finder beliebe selbigen bei Herrn Wapler, Brühl, Nr. 518, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Abhanden gekommen ist am 30. v. M. ein junger Pinscherhund mit dunkelbrauner Abzeichnung, weißer Brust, gestuften Ohren und Ruthe, er hört auf den Namen Hüon und war mit einem blaulebnern plattirten Halsbande nebst messingnem Schlosse versehen. Wer denselben zurückbringt, dem wird in der Fleischergasse Nr. 219, 1. Etage vorn heraus, eine gute Belohnung zugesichert.

Es that mir sehr leid, allein es war nicht möglich.
A. D.
* * * Herzlichen Dank für den Schneefalken.
Th. H...e, Nicolaistr.

Thorzettel vom 31. Januar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Dr. D. Cattonuch, v. London, im Hotel de Pologne.
Die Dresdener Dilligence.

Halle'sches Thor.
Dr. Meuten. Mirus, v. Aschersleben, im Hotel de Pologne.
Dr. Rfm. Müller, v. hier, v. Delitzsch zurück.
Dr. Rfm. Dresden, v. Lissa, im Palmbaume.
Hrn. Oblgskess. Dierich und Sagel, v. Magdeburg, im Kranich und in St. Hamburg.
Dr. Rfm. Beck, v. Baireuth, im bl. Ros.

Hospitalthor.
Auf der Dresdener Eilpost, 17 Uhr: Dr. Meuten, v. Mehrhoff, v. hier, v. Dresden zurück, u. Dr. Adv. Burgk, v. Freiberg, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Die Dresdener Nacht-Eilpost.
Die Frankfurter Eilpost.
Die Ellenburger Dilligence.

Halle'sches Thor.
Dr. Commis Billigerodt, v. hier, v. Braunschweig zurück.
Kantäbter Thor.
Dr. Collegialrath Hille, v. Petersburg, im Hotel de Russie.

Hospitalthor.
Auf der Chemnitzer Eilpost, 18 Uhr: Dr. Rfm. Lamarosse, v. Beaune, im Hotel de Saxe.

Auf der Grimma'schen Post, 110 Uhr: Dr. Def.-Insp. Beyer, von Hausdorf, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Dr. Oberamt. Thiele, v. Freisleben, in der Säge.
Halle'sches Thor.
Die Rößener Post, 112 Uhr.
Dr. Rfm. Prine, v. Eisenburg, unbestimmt.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Conducteur Franig, v. Lichtenstein, in Nr. 172.

Kantäbter Thor.
Dr. Weinhold. Sigler, v. Rippingen, in St. Hamburg.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Thor.
Auf der Dresdener Eilpost: Dr. Rfm. Schimmer, v. hier.
Halle'sches Thor.
Hrn. Gastw. Schmidt u. Schneider, v. Halle, im Hotel de Baviere.
Kantäbter Thor.
Die Frankfurter Eilpost, 113 Uhr.
Petersthor.
Dr. Ger.-Dir. Hagedorn, v. Zeitz, im Hotel de Russie.
Hospitalthor.
Dr. Rfm. Bauer, v. Chemnitz, im Blumenberge.
Mad. Buchler, v. Chemnitz, im Place de Repob.

Druck und Verlag von E. Holz.